

## **Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden**

Wanderausstellung

Die Ausstellung thematisiert das Leben und Werk des Osnabrücker Rechtsanwalts Hans Calmeyer (1903-1972), der als Verwaltungsjurist während der deutschen Besetzung der Niederlande Tausende von Juden vor der Deportation und damit vor der Ermordung in den NS-Vernichtungslagern bewahrte. Sie wurde am 23. Juni 2003 anlässlich Calmeyers 100. Geburtstages feierlich in Osnabrück eröffnet. Dieses Husarenstück von Judenrettung während des Holocaust ist der Sache nach interessanter und atemberaubender als die bekannte Liste eines Oskar Schindler. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und wird in den nächsten Monaten und Jahren in verschiedenen Städten zu sehen sein.

Thematisiert wird, wie die "Dienststelle Calmeyer" in die deutsche Besatzungsverwaltung eingebettet war und wie es gelang, bürokratische Freiräume für die Rettung von Juden zu schaffen. Dieser Kernbereich wird dabei nicht isoliert betrachtet. Thematisiert werden auch das Netzwerk und das Beziehungsgeflecht, in dem Calmeyer operierte. Um Calmeyer als Menschen zu verstehen, ist auch seine Biographie vor und nach der Zeit des Rettungswerkes in den Niederlanden von Interesse.

- Welche Faktoren prägten Calmeyers Lebensweg maßgeblich, bevor er Verwaltungsjurist in den Niederlanden wurde? Wie ist seine Herkunft zu charakterisieren? Welche Grundpositionen seines Elternhauses übernahm er? Wie wurde er durch das spätere Umfeld in Schule und Universität beeinflusst? Inwieweit nahm er typische Zeitströmungen in sich auf? Inwieweit emanzipierte er sich von seinem Umfeld?
- Die Kernfragen der niederländischen Zeit lauten: Wie geriet Calmeyer in diese Dienststelle? Worin liegt die Besonderheit seiner Rettungsaktion?
- Die Ausstellung endet nicht mit dem Kriegsende 1945. Calmeyer hat sich bis an sein Lebensende mit dem Niederlandethema beschäftigt. Die Kernfragen für diese Periode lauten deshalb: Inwieweit war Calmeyer in der Lage, sein Handeln einzuordnen und zu rechtfertigen? Drängte er mit seinem Rettungswerk in die Öffentlichkeit, oder war er bedacht, Stillschweigen darüber zu bewahren? Wie reagierte das Nachkriegsdeutschland auf einen "Judenretter" wie Calmeyer? Wie sieht die Calmeyer-Rezeption bis heute aus?

Calmeyer wird dabei keineswegs zum "einsamen Helden" stilisiert. Gezeigt wird vielmehr auch das Netzwerk, in dem er operierte: Wer waren seine Mitarbeiter, wer arbeitete gegen ihn, wie funktionierte der niederländische Fälscherring aus Rechtsanwälten, Standesbeamten, Pastoren und Untergrundleuten, die "arische" Abstammungsbeweise anfertigten? Interessant sind auch die Täterbiographien: viele der kultivierten, intelligenten Holocaust-Organisateure konnten nach dem Kriege ihre Karrieren unbehindert fortsetzen. Auch die Schicksale von "Calmeyer-Juden" verschwinden nicht hinter anonymen Zahlenkolonnen, sondern werden ausgewählt vorgestellt.

Die Ausstellung ist weder für Insider der NS-Geschichte noch für Grundschüler konzipiert. Der "ideale" Besucher ist derjenige, der aus der Schule Grundbegriffe aus der NS-Zeit besitzt, von Calmeyer, der Judenrettung und der deutschen Besetzung der Niederlande aber wenig oder keinerlei Kenntnisse hat. Die Grundidee ist, behutsam in die Calmeyer-Problematik

einzuführen, ohne den Besucher mit Daten- und Faktenmaterial zu überfrachten. Zudem werden verschiedene allgemeine zeitgeschichtliche Aspekte aufgezeigt, um Calmeyers Handeln verstehen und einordnen zu können. Dazu gehören Themen wie: Wie stellte Calmeyer seine persönliche Teilnahme am Hitlerputsch von 1923 dar? Wieso war es möglich, 1933 unliebsame Rechtsanwälte wie Calmeyer mit Berufsverbot zu belegen? Was sind die Grundideen der "Judengesetzgebung", und wie gelang es Calmeyer, mit Hilfe der Auslegung dieser Gesetzgebung, den NS-Unrechtsstaat mit seinen eigenen Waffen zu schlagen? Wie sah das deutsche Besatzungsregime in den Niederlanden aus? Wie ist die Verfolgung der Juden in den Niederlanden zu charakterisieren?

Das Leben und Wirken Calmeyers wird in der Ausstellung mit dem Schwerpunkt Niederlande chronologisch erzählt. Dieser "Erzählstrang" wird jeweils in den zeitgeschichtlichen Zusammenhang eingeordnet. Leben und Wirken Calmeyers werden durch ausgesuchte Quellen, erklärende Texte, Photos, Schaubilder und Installationen anschaulich dargestellt. Die Struktur der Ausstellung ergibt sich aus den Stellwänden, auf denen Schautafeln angebracht sind. Neben dieser Kombination von Texten und Bildern gibt es eine Installation der "Dienststelle Calmeyer". Hier kann der Besucher selbst die Lage nachempfinden, als "Schreibtischretter" unversehens wie Calmeyer Herr über Leben und Tod zu werden. Das menschliche Dilemma, aufgrund von Aktenbefund über Menschenleben entscheiden zu müssen, wird damit erlebbar.

Anhand der angebotenen Fakten und Meinungen kann und soll sich der Besucher seine eigene Meinung zu Calmeyer bilden.

Für die Ausstellung konnten eine Vielzahl von Privatfotos sowie Bilder aus dem Fotoarchiv des NIOD, des zentralen niederländischen Forschungsinstituts für Zeitgeschichte, ausfindig gemacht werden, die teilweise hier erstmalig öffentlich zu sehen sind. Originaldokumente zu der Entscheidungspraxis Calmeyers vervollständigen das Bild. Für den Katalog formulierte der Bundespräsident Johannes Rau im Grußwort: "Die Erinnerung an Menschen wie Hans Calmeyer dient ja nicht dazu, die Verstrickung und Schuld oder gar die Verbrechen der Nationalsozialisten zu relativieren. Wir sehen aber, dass es selbst damals, selbst innerhalb des Unrechtssystems, Handlungsspielräume und Entscheidungsmöglichkeiten für den Einzelnen gegeben hat. Diese Handlungsspielräume haben viel weniger Deutsche genutzt, als wir uns das heute wünschen; es waren aber mehr, als wir lange Zeit gewusst haben." Die Calmeyer-Ausstellung trägt nicht zu irgendeinem Relativismus oder Revisionismus bei - sie zeigt vielmehr, dass intelligenter Widerstand, der Tausenden Menschen das Leben rettete, selbst innerhalb eines totalitären Regimes möglich war. Eine Ausnahmeerscheinung innerhalb des millionenfachen Jahrhundertmordes Holocaust.

Calmeyer - das sind Courage und Tragik eines Menschen mit Rückgrat in rückgratloser Zeit.

Bisherige Termine der Ausstellung:

23. Juni 2003 bis 10. Oktober 2003, Osnabrück  
 Erich Maria Remarque Friedenszentrum.

22. Oktober 2003 bis 15. November 2003, Münster/W.  
 Haus der Niederlande.

20. November 2003 bis 18. Januar 2004, Köln

NS Dokumentationszentrum ElDe Haus.

6. Januar - 4. März 2007, Hilpolstein  
Museum Schwarzes Roß

20. Juni - 20. Juli 2007  
Landgericht Osnabrück

zusammen mit der Ausstellung  
Anwalt ohne Recht  
Schicksale jüdischer Rechtsanwälte nach 1933

Weitere Stationen der Ausstellung in Deutschland und den Niederlanden befinden sich in Planung, so Naumburg, München, Stuttgart, Bergen-Belsen, Westerbork, Leeuwarden, Amsterdam, Haarlem, Den Haag, Halle/S., Berlin.

Zum Ausstellungsmacher: Dr. Dr. Joachim Castan (\* 1966) ist Historiker und Medienwissenschaftler. Er publizierte Bücher zur Filmgeschichte sowie zur Bildungs- und Universitätsgeschichte. Zu dieser Ausstellung ist ein reich bebildeter Katalog erhältlich: CASTAN, Joachim: Hans Calmeyer und die Judenrettung in den Niederlanden.- Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003, ISBN 3-89971-122-x, 15,90 EUR.

Möglichkeit der Bestellung des Kataloges bei [Buchhandel.de](http://www.buchhandel.de)

Link:

<http://www.buchhandel.de/index.html?http://buchhandel.de/vlb/vlb.cgi?T=1063642942&ID=>